

Näher, wie er eben den Deckel vom Topfe hob, um einen Schluß zu versuchen. Er wurde tüchtig gescholten und mit neu auferlegtem Fasten bedroht, doch hat er sich diesmal durch das Versprechen der Besserung los.

Am Abend erinnerte Wilhelm den Vater an die Fortsetzung der gestern abgebrochenen Unterhaltung, und Herr Gräse fuhr fort: „Wenn wir im allgemeinen die geistigen Fähigkeiten der Tiere untersuchen, so stoßen wir zunächst auf Gedächtnis, und zwar für Personen und Ortschaften ein so scharfes Gedächtnis, wie man es nur bei Menschen finden kann. Ein Hund erkennt seinen Herrn nach jahrelanger Abwesenheit wieder, ebenso findet sich ein Hund oft bei Entfernungen von hundert Meilen wieder nach Hause. Ein Elefant, der ausgerissen war und fast zwanzig Jahre wild in den Wäldern gelebt hatte, erkannte doch nach diesem Zeitraum seinen alten Führer wieder. Auch Papageien und Katadus sollen ein solches Gedächtnis haben. Das Träumen, das man meist als eine unbewußte Erinnerung des Erlebten erklärt, ist auch ein Beweis für das Erinnerungsvermögen der Tiere. Wie oft hört man die Hunde im Schlafe bellen und winseln!“

„Sawohl, das thun auch Remus und Romulus“, bestätigte Wilhelm.

„Ferner haben die Tiere eine große Ausdauer und Behutsamkeit“, fuhr Herr Gräse fort; „dies zeigt sich besonders in der Verfolgung ihres Raubes. Eine Katze sitzt geduldig viele Stunden lang, ohne sich zu rühren, vor einem Mausloch, und eine Spinne bewacht wochenlang ihr Netz, bis sich eine Fliege fängt. Doch haben die Tiere auch ein gewisses Urteilsvermögen, und diese Ergebnisse streifen am nächsten an das, was wir vernünftig nennen. Schäfer- und Wächterhunde geben davon merkwürdige Beweise. Wie genau unterscheiden die Kettenhunde anständig gekleidete Menschen von Bettlern, wie gut wissen sie, wo der Besitz ihres Herrn anfängt; sie lassen ruhig die vorübergehenden Schritte verhallen, sobald aber jemand in den Hofraum tritt oder die Gartenthür öffnet, schlagen sie an. In dem Elefanten scheint diese Fähigkeit am ausgezeichnetsten: so zeigt er oft ein merkwürdiges Verständnis unserer Sprache. Mit dem Versprechen der Belohnung bringt man sie zu den schwersten Übungen, ja sie haben ein ganz ausgebildetes Ehr- und Schamgefühl. So entsinne ich mich eines Beispiels in Indien, wo